

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Der östliche Teil Büschens**

1. Der vorliegende Beitrag ist eine Fortsetzung von Toth (2013a-c) und dient der ontischen Rekonstruktion des östlichen Teiles des ehemaligen stadtsanktgaller Vorortsquartiers Büschen (ca. 1800 bis 1959).

Auf der folgenden Photographie von 1897 handelt es sich um das System ganz zur Rechten.



Das folgende Photo ist die letzte Aufnahme Büschens im Jahre 1959, kurz vor der Totalelimination, von der Lämmli Brunnenstrasse her betrachtet.



Man beachte die auf dem vorherigen Bild nicht sichtbare Mauer zwischen dem Kantonsschulareal und Lämmli brunnenstr. 39a. Das auf der höheren Ebene hinter den an der Lämmli brunnenstr. stehenden Häusern sichtbare System ist Untere Büschenstr. 5. Dieses ist ein Teil einer ursprünglichen Gruppe von drei Systemen, Lämmli brunnenstr. 39b, 39c, 39d, die zuerst auf dem folgenden Photo von 1890 erkennbar ist.



Wie man ferner bemerkt, sind die beiden hintereinander (d.h. reihig) gebauten Systeme im Bild von 1959 Lämmli Brunnenstraße 39 und 39a, so daß hier die Numerierung also eine ontisch nicht vorhandene Konnexität induziert



Stadtplan von 1891.

Auf dem vorstehenden Photo ist sichtbar von hinten links nach vorne rechts verlaufend die Lämmli Brunnenstraße, und nach vorne links abbiegend die Färbergasse. Im Vordergrund Lämmli Brunnenstr. 41 (der Vorläuferbau des Volkshauses) mit der rechts angebauten Nr. 41a, dahinter rechts die Nrn. 39b, c, d und links (schräg, v.r.n.l.) die Nrn. 39 u. 39a (verdeckt), 37 u. 35. Daneben links, verschoben, die Nr. 29. Das am rechten Bildrand angeschnittene Haus ist Nr. 41b.

Von der Dreiergruppe Lämmli Brunnenstraße 39b/c/d gibt es nur zwei Photos. Das erste von ihnen, leider etwas verblichen, zeigt sehr schön das östliche Ende Büschens.



Um 1891. Zurückversetzt rechts Lämmli Brunnenstr. 39b, 39c, 39d. Links (v.r.n.l.) Nrn. 39a, 39, 37 u. 35.

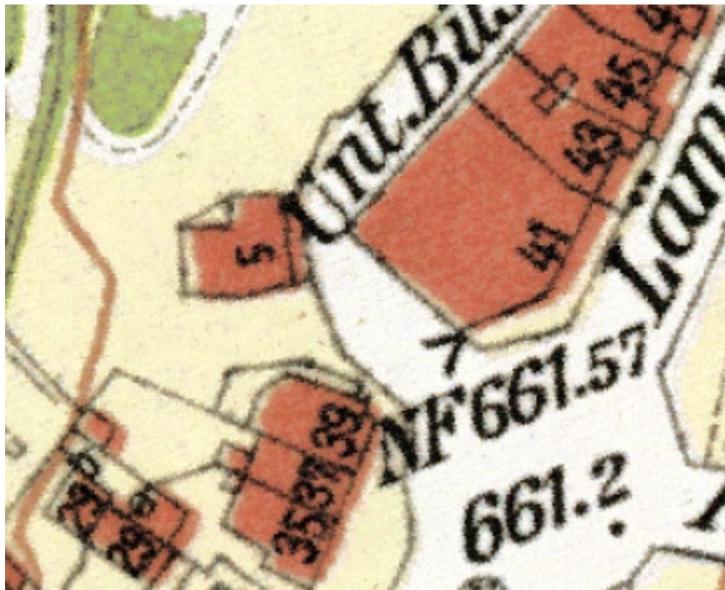


1897. Links Lämmli Brunnenstr. 39 (vorn) u. 39a (hinten), rechts das Dreifachhaus (v.l.n.r.) 39b, 39c, 39d.

Wie man aus dem Vergleich der beiden Stadtpläne von 1927 und 1934 ersieht,



Stadtplan von 1927



Stadtplan von 1934

wurde also das ursprüngliche Systemtripel Lämmlisbrunnenstraße 39b, 39c, 39d gleichzeitig umbenannt und unnummeriert zu Untere Büschenstraße 1, 3, 5, und zwischen 1927 und 1934 wurden die beiden Systeme Untere Büschenstraße 1 und 3 (= Lämmlisbrunnenstr. 39b und 39c) eliminiert, so daß nur noch das dritte System (Untere Büschenstraße 5 = Lämmlisbrunnenstr. 39d) bis 1959 stehen blieb, das also während ca. dreißig Jahre isoliert die Westgrenze Büschens bildete. (Die untere Büschenstraße gehört ursprünglich nicht zu Büschen, sondern zum unteren Lämmlisbrunn. Dieser Name taucht

auch spät, d.h. erst nach der Elimination des nördlichen unteren Lämmlisbrunnens und der Neuüberbaung dieses Gebietes durch die Jugendstilzeile, also Lämmlisbrunnenstr. 41 bis 51 ohne 47, das später gebaut wurde, auf. Ein Photo, das nicht zu den St. Galler Sammlungen gehört, sondern aus einer Architekturzeitschrift stammt, zeigt die Westgrenze Büschens vom "Neubau" Lämmlisbrunnenstr. 51 her aufgenommen.



Lämmlisbrunnen- und Untere Büschenstraße (aus: Heimatschutz, Bd. 2, 1907)

Anhand dieses Photos kann man besonders gut erkennen, daß das Systemtripel, das die Westgrenze Büschens bildete, an der südwestlichen Ecke des heutigen Turnplatzes der Kantonsschule lag. Aus gegensätzlicher Perspektive ist dieses Gebiet auf dem folgenden Photo aufgenommen



Turnplatz der Kantonsschule mit Baudepartement, 1969, vom der Unteren Büschenstraße her.

#### Literatur

Toth, Alfred, Das ehemalige St. Galler Büschen-Quartier. Tucson (AZ) 2013 (2013a)

Toth, Alfred, Das alte Lämmli-brunn. Tucson (AZ) 2013 (2013b)

Toth, Alfred, Diachronie des St. Galler Lämmli-brunn. Tucson (AZ) 2013 (2013c)

25.2.2017